

Neue Autorität im Klassenzimmer

Vortrag von Philip Streit bei der 3. Obersteirischen Konferenz Neue
Autorität „Neue Autorität und Positivität“

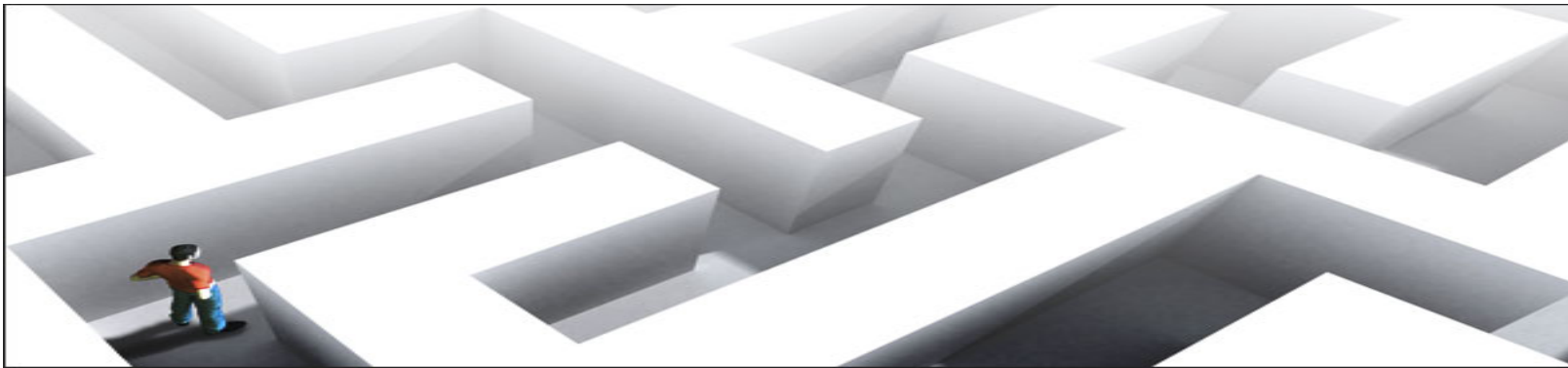
Schule heute: Die Bedingungen

- No Job / No Future für unsere Jugend
- Eltern im Dilemma: Alles nur keine Zeit
- Wertekrise: „Ich machs alleine“
- Leistungsdruck ohne Ende: Matura als Allheilmittel
- Integration: Gestrandet in den Vorstädten
- Zunahme von schwierigem Verhalten und neuer Formen der Gewalt



Schule heute: Die Dilemmata

- Pädagogische Ohnmacht
- Keine Handhabe, keine Konsequenzen
- LehrerInnen als Sündenböcke
- Hin und Her der Erziehungsstile



Der neue Kollege hatte vorher seine erste Unterrichtsstunde und hat jetzt einen Praxisschock.



Schule heute: Die Notwendigkeiten

- Grundvoraussetzung: geordnete Rahmenbedingungen!
- LehrerInnen müssen Verhaltensregeln vorgeben, sonst tun das die SchülerInnen für sie
- Notwendig: Stärkung der LehrerInnen
- Wohlbefinden der LehrerInnen ↑
= Wohlbefinden der SchülerInnen ↑
- Starke und positive LehrerInnen sind der Schlüssel zum Erfolg der Schule

Phänomen: Sehnsucht nach der alten Autorität

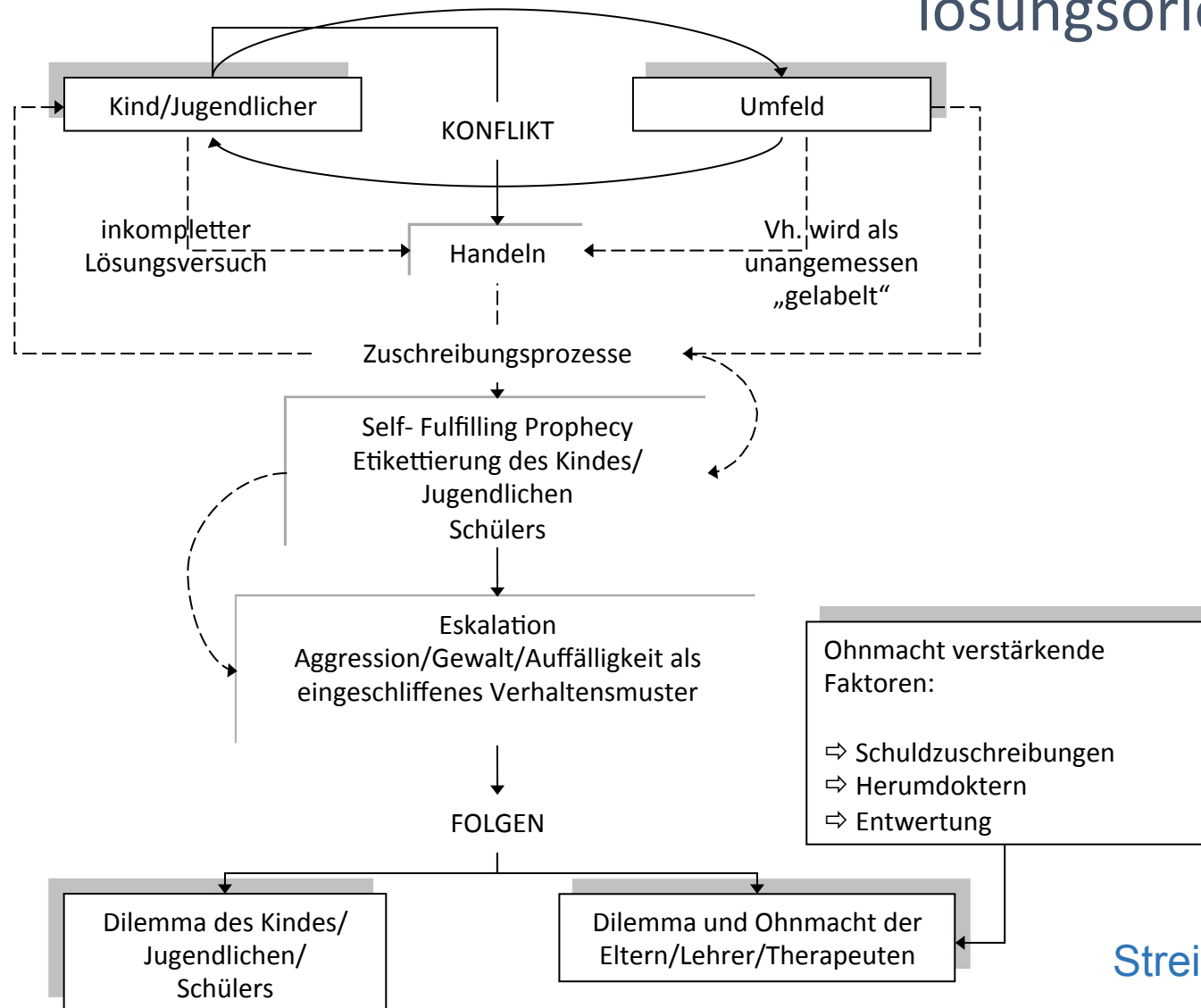


Es braucht Neue Autorität

Meine Frau kann im Moment
nicht - sie bereitet sich
gerade auf die erste
Unterrichtsstunde mit
ihrer neuen Klasse vor.



„Störung“ aus systemisch-lösungsorientierter Sicht



Streit, P. (2009)

Neue Autorität in der Schule

Positive zugewandte Stärke und Souveränität der LehrerIn



**Alle sagten: Das geht nicht.
Dann kam einer, der wusste
das nicht und hat's gemacht.**



GRUNDLAGEN NEUER AUTORITÄT IN DER SCHULE



Alte

vs. Neue Autorität

Furcht & Distanz

Kontrolle

Hierarchie

Strafen

Immunität vor Kritik

Dringlichkeit

Präsenz/ Beziehung

Selbstkontrolle

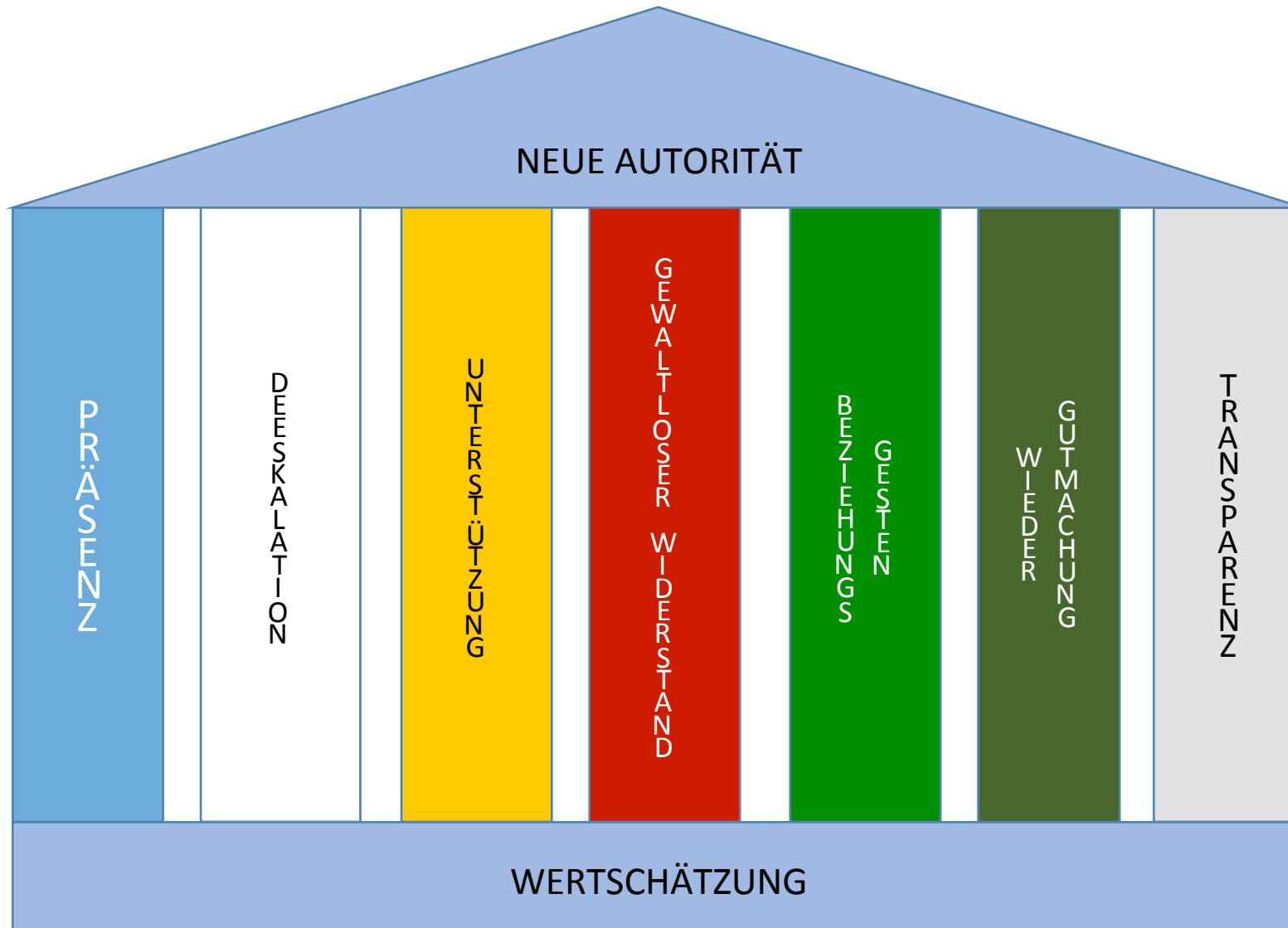
Netzwerk („Wir“)

Eskalationsvorbeugung

Transparenz

Beharrlichkeit

Praxis der neuen Autorität in der Schule



1. SÄULE: PRÄSENZ

PRÄSENZ

- Klare Entscheidung anwesend zu sein und die Bereitschaft, gewaltlosen Widerstand gegen bestimmtes Verhalten zu leisten
- Bipolar: Präsenz in meiner Rolle und als individuelle Person
- Zentrale Botschaft:
 - Ich bin da!
 - Ich bin dein ... und bleibe es!
 - Ich werde nicht nachgeben!
 - Ich kämpfe um dich, nicht gegen dich!

4 Formen der Präsenz in der Schule

PRÄSENZ

- Körperliche Präsenz
- Emotional-moralische Präsenz
- Präsenz im Verhalten
- Zwischenmenschliche Präsenz

→ Ergänzen und stärken sich gegenseitig



5 Kennzeichen pädagogischer Präsenz

PRÄSENZ

- Verzicht auf Vorschriften
- Verzicht auf Beschuldigungen
- Gewaltfreiheit (physisch, psychisch)
- Sensibilität für die Würde des Kindes
- Vermittlung von Kraft



*„Man kann das Pferd zum Wasser führen,
man kann es nicht zum Trinken zwingen.
Trinken ist seine Sache.
Aber selbst wenn das Pferd durstig ist,
kann es nicht trinken,
solange Sie es nicht zum Wasser führen.
Das Hinführen ist Ihre Sache.“*

Gregory Bateson



2. SÄULE: ESKALATIONSVORBEUGUNG



Haltung:

- Ich kann dich nicht verändern/kontrollieren
- Ich will & kann dich nicht besiegen!
- Aber ich/wir werden etwas verändern (Selbstkontrolle)

**Wir tun das, weil es unsere Pflicht ist!
Wir haben keine Wahl!**

DEESKALATION

Haltung



DEESKALATION

- Ich lasse mich nicht hineinziehen (Selbstverankerung)
- Ich schmiede das Eisen, wenn es kalt ist!
- Ich darf Fehler machen – Korrektur später möglich!
- Ich muss nur beharren, muss die SchülerIn nicht besiegen

Verzögerte Reaktion



DEESKALATION

- Der Teufelskreis beginnt mit gegenseitigen Beschuldigungen
- Sich nicht hineinziehen lassen, den Provokationen widerstehen
- „Predigen“, Erklären, Drohen, Debattieren einstellen
- Reaktionen aufschieben und sich Zeit nehmen diese zu planen, im Zweifelsfall Schweigen bevorzugen
- Unterstützer hinzuziehen, Transparenz

Verzögerte Reaktion ist lern- und lehrbar

→ Lesezeichen

WIR – Kommunikation

DEESKALATION

- Es ist eine Angelegenheit in der Rolle als LEHRERIN
- „Ich bin eine RepräsentatIn/VertreterIn der Schule
- „WIR (hier) akzeptieren dieses Verhalten nicht, Dich sehr wohl“ („Wir“-Sprache)

- ➔ Stärke durch Abgrenzung
- ➔ Pflicht als LehrerIn zu handeln
- ➔ Deeskalation





Beherrschung

Der einzige Weg, um in einer Welt voller Idioten zu überleben

3. Säule: Unterstützungssysteme

UNTERSTÜTZUNG

- Neue Autorität entsteht aus Netzwerken durch:
 - Aufbrechen der Geheimhaltung
 - „Wir“-Haltung, „Wir“-Sprache
- Moralische Unterstützung (Entwicklung gemeinsamer Stärke möglich)
- Wenn SchülerInnen wissen, dass Sie UnterstützerInnen haben, ist eine Verringerung des auffälligen Verhaltens sehr wahrscheinlich!

Mögliche UnterstützerInnen

UNTERSTÜTZUNG

- Eltern / LehrerInnen untereinander
- Eltern – LehrerInnen
- Eltern / LehrerInnen – andere Institutionen
- Eltern / LehrerInnen – SchülerInnen

UnterstützerInnen mit guter Beziehung zur SchülerIn
haben große Wirkung!



Funktionen von UnterstützerInnen

UNTERSTÜTZUNG

- Schutzfunktion
- Vermittler-/Mediatorfunktion
- Beaufsichtigungsfunktion
- Begleitfunktion
- Zeugenfunktion



Ziele von Unterstützungskreisen

UNTERSÜCHUNG

- Autorität aufbauen und stärken
- Machtkämpfe vermeiden und eskalationsvorbeugend handeln
- Vermögen Aufsicht zu führen wird verstärkt
- Verpflichtung zur Selbstkontrolle wird erhöht

LehrerInnen alleine vor der Klasse = Isolation!

LehrerIn = RepräsentantIn der Schule! Deeskalation



Unterstützerrkreise in der Schule

UNTERSTÜTZUNG

- Innerster Kreis: LehrerIn & Direktor
- 2. Kreis: LehrerInnen gegenseitig (2–3)
- 3. Kreis: LehrerIn und Eltern (Transparenz)
- 4. Kreis: Unterstützung durch SchülerInnen
- 5. Kreis: Bündnis Schule & Träger des gesellschaftlichen Umfeldes (JA, Polizei, ...)

→ Leitgremium zur Unterstützung

Das Leitgremium

UNTERRICHTS-
LEITUNG

Zusammensetzung: 4–6 Personen

- DirektorIn & StellvertreterIn
- PräsenzmentorIn
- BeratungslehrerIn
- RepräsentantIn der LehrerInnen
- Repräsentantin der Eltern
- Schulpsychologie



Das Leitgremium

Aufgaben

- Veränderungsprozess an der Schule planen und anleiten
- Wesentliche Grenzen festlegen, auf die sich die Schule konzentrieren möchte
- Beschreiben, wie Aufsicht und Maßnahmen der Neuen Autorität umgesetzt werden können
- Bündnisse zwischen LehrerInnen, Eltern, Elternvertretung und verschiedenen Funktionsträgern fördern

LehrerInnen und Eltern gehören in ein Boot!

UNTERRICHTS-
FÖRDERUNG

- Kontakt bereits zu Schulbeginn
- Auch bei positiven Anlässen
- Telefonliste (immer dabei!)
- Keine gegenseitige Kritik!



4. Säule Interventionen

GEWALTLOSER
WIDERSTAND

- Sich nicht hineinziehen lassen (Deeskalation)
- Aufschub: Das Eisen schmieden, wenn es kalt ist!
- Ankündigung (schriftlich)
- Dienstleistungsverweigerung
- Telefonrunde
- UnterstützerInnenkreis
- Sit-In



Überblick Interventionen

GEWALTLOSER
WIDERSTAND

- Nachgehen und Aufsuchen
- Öffentlichkeit herstellen
- Verlängerter Sitzstreik
- Wiedergutmachung

Parallel:

- Gesten/Handlungen der Wertschätzung und der Versöhnung
- Beziehung aktiv gestalten



Ankündigung – Hintergrund



GEWALTLOSER
WIDERSTAND

- Symbolisiert Wendepunkt für die ganze Familie/Schule
- Es geht um Verhaltensweisen, die man so nicht mehr länger akzeptieren kann (Widerstand!)
- Fokussierung auf 1–2 Verhaltensweisen
- „Objektive Beschreibung“
- Zusammenarbeit der Eltern (Verwandte, Freunde) und LehrerInnen
- Dem Kind die Absicht, gewaltlosen Widerstand zu leisten, auf klare Weise mitteilen
- Hinweis auf Einbezug der Öffentlichkeit und Bitten um Hilfe

Ankündigung – Beispielbrief

GEWALTLOSER
WIDERSTAND

Liebe(r) XY!

Wir sind deine LehrerInnen. Wir schätzen dich als Mitglied unserer Schule. Uns macht jedoch Sorgen, dass du die Schule schwänzt und oft aggressiv gegenüber MitschülerInnen und LehrerInnen bist. Wir haben beschlossen, dagegen Widerstand zu leisten. Wir werden uns deinem Verhalten widersetzen und uns Hilfe holen, damit wir unseren Job gut machen werden.

Deine LehrerInnen

Sit-In in der Schule



- Eltern und LehrerInnen drücken gemeinsam ihren Widerstand aus
- Ziele:
 - Konzentrierte, vereinte Präsenz zeigen
 - Netzwerk der Präsenz stärken
 - Beharrlichen Widerstand leisten
 - Botschaft vermitteln, dass man bereit ist die SchülerIn bei der Bewältigung des Problems zu unterstützen

Sit-in in der Schule: Ablauf

- Kontakt zu den Eltern am selben Tag und Terminvereinbarung
- Mind. 3 Personen (z.B.: 2 LehrerInnen & 1 Elternteil)
- Sitzordnung im Kreis
- Problemschilderung (jeder erhält das Wort)
- Positives erfragen & Resümee
- Bitte um Lösungsvorschlag
- 15 Minuten Schweigen

IF YOU
CHANGE
NOTHING,
NOTHING
WILL
CHANGE

Versöhnungsgesten sind das Tor zur Beziehung

VERSÖHNUNGSGESTEN

- Respekt und Wertschätzung ausdrücken (schriftlich, mündlich), Falle „Paradoxes Loben“
- Das Positive Heft
- Five Magic Minutes
- Zuwendungen (z.B. Lieblingssessen) → Kind entscheidet, ob es sie annehmen will
- Gemeinsame Aktivitäten durchführen
- Bedauern über eigene unangemessene Reaktionen ausdrücken
- Auf Zurückweisung vorbereitet sein – Gesten wirken trotzdem



6. SÄULE: WIEDERGUTMACHUNG



WIEDERGUTMACHUNG

„Wo Schaden ist, muss es Entschädigung geben!“

- Wiedergutmachung ist „gemeinsamer Prozess“
- Bestrafung ist ein „einsamer Prozess“
- Hilfe beim Finden und Ausführen von Wiedergutmachungen
- Ehrgefühl und Würde berücksichtigen
- Du musst nicht sofort entscheiden
- Wir machen gerne Vorschläge und wir helfen
- Evtl. Unterstützer anbieten
- Evtl. einseitig entschädigen (Eltern)
- Transparenz

Die Öffentlichkeit ist der Feind des Symptoms

TRANSPARENZ

- Transparenz der Haltung der Eltern hinsichtlich: „Wir“-Haltung, Gewaltfreiheit, Regeln usw. → Berechenbarkeit
- Umfeld über Maßnahmen informieren
→ Beharrlichkeit
- Veröffentlichung aller Vorfälle (ohne Namen), Hinweis öffentlich gegen Gewalt vorzugehen, Behandlung
- Anonymisierte Veröffentlichung von Maßnahmen gegen problematisches Verhalten
→ Sicherheit, Vertrauen
- Veröffentlichung auf Homepage, Schwarzem Brett, Schulzeitung, durch Schulkonferenzen etc...

Effekte der Transparenz



TRANSPARENZ

- Zeigt, dass Schule konstruktiven Kampf gegen Gewalt führen will
- Prävention
- Erhöhte Bereitschaft von SchülerInnen Vorfälle zu melden
- Drohungen an die Öffentlichkeit gehen zu wollen nicht möglich
- Glaubwürdigkeit wird gestärkt
- Zustimmung/Mithilfe, moralische Unterstützung

NA in der Schule Effekte

Die Drittel Positionierung ...

... von der Krisenintervention ...

... zur Haltung ...

... Jährlich am Anfang ...

... 2 Treffen pro Jahr



Wie kommt Neue Autorität an die Schule?

Erste Schritte

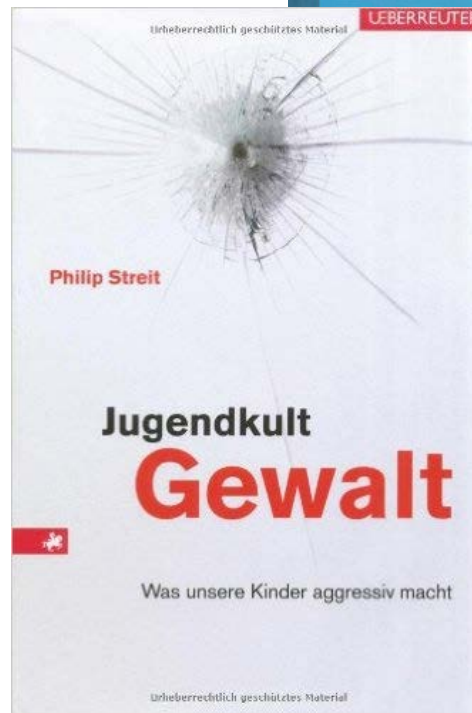
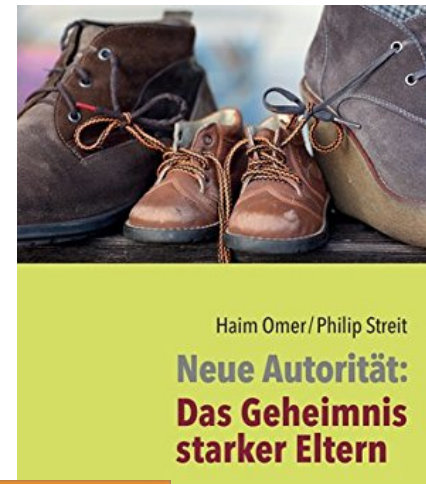
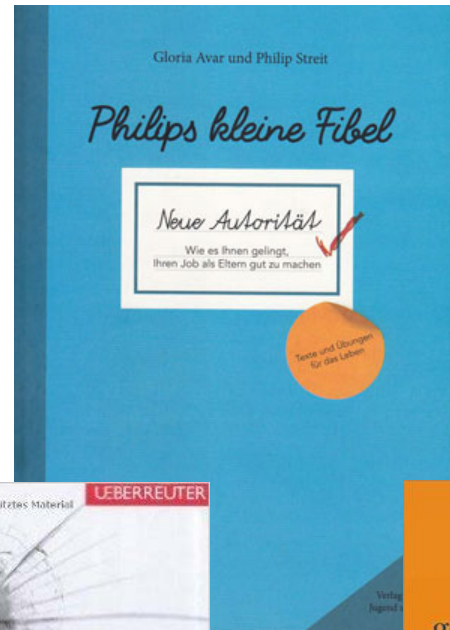
- Vorträge Elternabende
- Einführung bei Klassenkonferenzen
- Interne Fortbildung oder SCHILFS
- Leitgremium etablieren
- PräsenzmentorIn
- Unterstützernetze von LehrerInnen
- Sukzessive Hinzunahme von anderen Unterstützern und Gremien



Wir machen das mit Ihnen!

**VIELEN DANK
FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT!**





Literaturverzeichnis

- Avar, G. + Streit, P. (2016) *Philips kleine Fibel. Neue Autorität. Wie es Ihnen gelingt Ihren Job als Eltern gut zu machen*. Graz: Verlag für Kind, Jugend und Familie.
- Grabbe, M. (2009). *Es gibt keinen Weg zu einer guten Beziehung. Die Beziehung ist der Weg. Bündnisrhetorik*. Familiendynamik 34 (3) 266-274.
- Lyubomirsky, S. (2008). *Glücklich sein: Warum Sie es in der Hand haben, zufrieden zu leben*. Frankfurt: Campus Verlag.
- Omer, H. & von Schlippe, A. (2004). *Autorität durch Beziehung. Die Praxis des gewaltlosen Widerstands in der Erziehung*. Göttingen: Vandenhoeck + Ruprecht.
- Omer, H. & von Schlippe, A. (2010). *Stärke statt Macht : Neue Autorität in Familie, Schule und Gemeinde*. Göttingen: Vandenhoeck + Ruprecht.
- Omer, H. & Lebowitz, E. (2012). *Ängstliche Kinder unterstützen. Die elterliche Ankerfunktion*. Göttingen: Vandenhoeck + Ruprecht.
- Omer, H. & Streit, P. (2016). *Neue Autorität. Das Geheimnis starker Eltern*. Göttingen: Vandenhoeck + Ruprecht.
- Seligman, M. (2010). *Der Glücks-Faktor: Warum Optimisten länger leben*. Köln-Mülheim: Bastei Verlag.
- Seligman, M. (2012). *Flourish. Wie Menschen aufblühen. Die Positive Psychologie des gelingenden Lebens*. München: Kösel-Verlag.
- Steiner, T., Kim Berg, I. (2009). *Lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern*. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme Verlag.
- Streit, P. (2014) *Wilde Jahre. Gelassen und positiv durch die Pubertät*. Freiburg: Kreuz Verlag.
- Streit, P. (2010). *Jugendkult Gewalt – Was unsere Kinder aggressiv macht*. Wien: Carl Ueberreuter Verlag.
- Streit, P. (2016). *Ich will nicht in die Schule. Ängste verstehen und in Motivation verwandeln*. Weinheim: Beltz Verlag.

Kontakt

DR. PHILIP STREIT

Institut für Kind, Jugend und Familie

Walter-Goldschmidt-Gasse 25

8042 Graz

Tel.: 0316/774344

Fax: 0316/763919

dpst@ikjf.at

Links:

www.akjf.at

www.ikjf.at

www.jugendkultgewalt.at

www.seligmaneuropa.com

Institut für Kind
Jugend und Familie



Institut für Positive Psychologie und
Mental Coaching

Walter-Goldschmidt-Gasse 25

8042 Graz

Tel.: 0699/10142463 ippm@ippm.at

Akademie
Kind Jugend Familie



Präsenz

„Wir sind da und bereit zur konstruktiven Auseinandersetzung.“

Deeskalation

„Erfolgreiche Kommunikation ist wenn alle erhobenen Hauptes das Gespräch verlassen.“

Unterstützung

„Der Mut entsteht nicht in der Seele des einzelnen, sondern im Zusammenschluss der Gruppenmitglieder.“

Gewaltloser Widerstand

„Wir wehren uns nicht um dich zu demütigen, sondern das ist unsere Pflicht.“

Beziehungsgesten

„Die positive Beziehung zu dir wird immer bleiben.“

Wiedergutmachung

„Mach etwas für die Gemeinschaft um den entstandenen Schaden wiedergut zu machen! Wir unterstützen dich dabei.“

Transparenz

„Die Öffentlichkeit ist der Feind des Symptoms.“